

# Überblick über die Musikgeschichte

## I. Musik des Mittelalters

### ▪ **Geschichte**

Das Mittelalter ist die Zeit zwischen dem Jahr 400 und 1500 nach Christus. Die Wesenszüge der mittelalterlichen Kultur sind die Synthese von Antike und Christentum in einer einheitlichen religiösen Grundhaltung christlichen Glaubens.

Wichtige Ereignisse: Niedergang des Weströmischen Reiches; Begründung des Islam (Mohamed 570 – 632), Kreuzzüge (1096 – 1291); in Deutschland entsteht das erste Deutsche Reich (10. Jh.); permanenter Kampf zwischen Papst- und Kaisertum.

An Erfindungen seien genannt: der Hochofen (700), das erste gedruckte Buch in China (868), Feuerwerksraketen in China (971). Außerdem entstanden in der Wissenschaft wichtige Grundlagen in Mathematik und Chemie.

### ▪ **Musik**

In der Kirchenmusik entstanden verschiedene christliche Liturgien, der Antiphon- und Hymnengesang. Papst Gregor normierte und vereinheitlichte den nach ihm benannten gregorianischen Choral, der durch folgende Eigenschaften gekennzeichnet ist:

er ist einstimmig, unbegleitet und in lateinischer Sprache. Der Choral besitzt eine ungewöhnlich große rhythmische Vielfalt, die sich nur sehr unvollkommen in unserem Notenbild wiedergeben lässt. Die Melodien stehen in den Kirchentonarten.

Parallel entwickelte sich auch eine weltliche Liedkunst: in Frankreich durch die Troubadours (fahrende Künstler unterschiedlicher gesellschaftlichen Stände), später in Deutschland die Minnesänger (Adel) und Meistersinger (Bürgertum). Tradiert wurden u.a. zahlreiche Liebeslieder und Geschichten.

Daneben entstand die instrumentale Musik mit den damals üblichen Instrumenten.

Ab dem 9. Jahrhundert gab es eine einfache Mehrstimmigkeit (Quarten oder Quinten, parallele Terzen). Um das Jahr 1030 erfand Guido von Arezzo unsere heutige Notenschrift.

Nun konnten traditionell mündlich überlieferte Gesänge aufgeschrieben und weitergegeben werden, also vor dem Vergessen bewahrt werden. Außerdem konnte sich eine kunstvollere Mehrstimmigkeit entwickeln und ein systematisches Komponieren wurde möglich.

Das Tonsystem beruht auf den acht Kirchentonarten.

### ▪ **Komponisten:**

- Papst Gregor der Große (um 604)
- Hildegard von Bingen (1098 – 1179)
- Walter von der Vogelweide (1170 – 1230)
- Oswald von Wolkenstein (1377 – 1445)

### ▪ **Instrumente**

Vorhandene Instrumenten waren: Pfeife, Orgel, Leier, Harfe, Fidel, Drehleier, Horn, Becken, Trommel. Inwieweit mit oder ohne instrumentale Untermalung gesungen wurde, ist nicht sicher überliefert.

Sicher ist, dass beim Minnesang der Künstler sang und sich selbst auf einem Instrument begleitete; der Gregorianischen Choral wurde einstimmig a capella vorgetragen.

## II. Renaissance

### ▪ **Geschichte**

Die Renaissance ist die Zeit zwischen 1400 und 1600, also das 15. und 16. Jahrhundert.

Renaissance (franz.) - bedeutet Wiedergeburt (die Wiedergeburt des Menschen aus der bewußten Begegnung mit der Antike). Der Mensch fragte nach Zusammenhängen und Logik.

Er entdeckte sich als Mittelpunkt, als „Maß aller Dinge“. Die Wissenschaft löste sich von der Theologie ab und begann selbstständig nach Erklärungen zu suchen und zu forschen. Die Christliche Welt wurde durch die Reformation in zwei Teile gespalten (Thesenanschlag Martin Luthers in Wittenberg am 31.10.1517).

Wichtige Ereignisse dieser Zeit sind die Entdeckung Amerikas durch Columbus (1492), die erste Weltumsegelung (1519 – 1521). Wichtige Personen:

Leonardo da Vinci (1452 – 1519),

Albrecht Dürer (1471 – 1528),

Nikolaus Kopernikus (1473 – 1543),

Martin Luther (1483 – 1546) und

Galileo Galilei (1564 – 1642).

An Erfindungen seien genannt: die Erfindung des Buchdruckes mit beweglichen Lettern durch Gutenberg in Mainz (1455), die Erfindung des Notendruckes durch Hahn in Rom (1476), der Bau der ersten Taschenuhr (1505), die Entwicklung von Bleiwasserleitungen (1539) und des Bleistifts (1566).

### ▪ **Musik**

In der Kunstmusik entwickelt sich die Mehrstimmigkeit in ungeahnter Weise. Die Musik ist auf der Suche nach Natürlichkeit; man versucht die Natur nachzuahmen. So nimmt der elementare Tanz und das natürliche Körperbewusstsein Einfluss auf die Taktarten und Betonungen. Die mehrstimmigen Liedsätze sind so aufgebaut, dass die führende Stimme im Tenor liegt, dazu können eine tiefere Stimme und ein oder zwei höhere Stimmen dazukommen.

Erstmals werden Kompositionen mit Autorennamen versehen (davor waren die Urheber anonym oder es wurde nur der Entstehungsort genannt). Ab ca. 1550 wird die Mehrchörigkeit wichtig: so wie der Mensch die Welt erforschen und entdecken will, versucht er auch in der Musik den Raum zu erschließen und ihn mit verschiedenen Klangfarben zu füllen. Die letzte Komponisten- Generation der Renaissancezeit ist auch in der Posaunenchorliteratur vertreten.

### ▪ **Komponisten**

- Josquin Desprez (um 1440-1521)
- Andrea Gabrieli (1510-1586)
- Giovanni Pierluigi da Palestrina (um 1525-1594)
- Orlando di Lasso (1532-1594)
- Giovanni Gabrieli (1555-1612)
- Adriano Banchieri (1568 – 1634)

### ▪ **Instrumente**

Die Instrumente waren auf folgendem Entwicklungsstand: die Posaunen waren ähnlich wie heute, nur enger mensuriert. Ein Hauptinstrument war der Zink (aus Holz gebaut, mit Grifflöchern und mit einem Kesselmundstück gespielt). Er wurde als Sopran-/Altinstrument oft zusammen mit Posaunen eingesetzt. Trompeten (ventillos) spielten im höfischen Bereich eine besondere Rolle, in der Kunstmusik aber noch nicht. Die Streichinstrumente hatten Darmseiten und niedrigere ›Frösche‹. Holzblasinstrumente besaßen noch keine Klappen. → Insgesamt war der Klang aller Instrumente feiner und durchsichtiger als heutzutage. Eine feste Instrumentierung wurde nur sehr selten angegeben. Man musizierte mit dem Instrumentarium, das zur Verfügung stand.